



NATALIE LUMPP und Sternekoch Stéphan Bernhard beim öffentlichen „Front-Cooking“ vor dem Waage-Gebäude. Fotos: rjk

Leicht und gesund

Sternekoch und Weinberaterin lösen Neugierde aus

Mit einem ganz besonderen Mix glänzten am Sonntag vor vielen neugierigen Augen auf kulinarischer Ebene der Sternekoch Stéphan Bernhard, Chef des „Le Jardin de France“ in Baden-Baden, und Deutschlands bekannteste Weinberaterin Natalie Lumpp.

Bernhard zauberte im Siegerehrungsbereich beim Waage-Gebäude ein Tartar-Gericht von der Dorade mit provenzalischem Gemüse und Pesto – „optimal für Jockeys, leicht und gesund“. Natalie Lumpp stellte die dazu passenden badischen Weine aus dem Rebland vor. rjk

Schon jetzt Fieber vor dem Großen Preis

Baden Racing hofft auf große Medienpräsenz

Von unserem Mitarbeiter Ralf Joachim Kraft

Spätestens am 2. September, dem zweiten Sonntag der „größten Großen Woche aller Zeiten“, geht es auf der Galopprennbahn in Iffezheim rund. Worauf sich die Zuschauer beim „Rennen des Jahres“ freuen dürfen, mit welchem Mehraufwand der Badener Grand Prix möglicherweise verbunden ist und welche Hoffnungen und Erwartungen Rennbahnbetreiber Baden Racing an das herausragende Sportereignis knüpft – darüber berichtete Geschäftsführer Benedict Forndran im BNN-Gespräch.

Für die Zuschauer sei natürlich zuerst einmal die Frage interessant: Schafft es „Danedream“ in Iffezheim ihren Titel zu verteidigen – und dann mit einem weiteren Gruppe-I-Sieg in der Satteltasche nach Paris zu reisen, um dort am 7. Oktober erneut richtig durchzustarten? Wie schlägt sich die im „Prix de l'Arc de Triomphe“ und in den „King George & Queen Elizabeth Stakes“ in Ascot siegreiche Weltklasse-Stute? Schließlich tritt sie unter anderem gegen die beiden Erstplatzierten aus dem Deutschen Derby, „Pastorius“ und „Novellist“ an. Machen die beiden etwa das Rennen unter sich aus, weil „Novellist“ als Derby-Favorit mit „Pastorius“ noch ein Hühnchen zu rupfen hat? Oder kommt bei so vielen hochkarätigen Kandidaten – darunter etwa auch der Vorjahres-Derbysieger „Waldpark“ – womöglich ein Pferd zum Zuge, mit dem bislang noch keiner rechnet? Kurzum: Das Rennen verspricht Spannung pur, betont Forndran, der einen knappen Ausgang erwartet und auf viele Renn-

bahnbesucher hofft, die sich dieses Ereignis nicht entgehen lassen wollen. „Danedream hat ihre Ausnahmestellung bewiesen. Gegenüber dem in Hamburg und München siegreichen Pastorius muss sie als das ein Jahr ältere Pferd allerdings zweieinhalb Kilogramm mehr schleppen. Und Novellist ist für mich die große Unbekannte“, sagt der Geschäftsführer, der sich aus mehreren Gründen auf dieses Rennen freut. Nicht zuletzt der „weltweiten Aufmerksamkeit“ wegen, die sich voraussichtlich weiter erhöhen wird.

„Wir hoffen auf eine große Medienpräsenz, über die ein Millionenpublikum erreicht wird.“ Nach mehr als zehnjähriger Abstinenz des öffentlich-rechtlichen Fernsehens plant die ARD von 16.50 Uhr bis 17.05 Uhr einen 15-minütigen Live-Beitrag über den Grand Prix. Auch bei Sport 1, dem französischen Galoppsender Equidia und dem Dubai Racing Channel wird das Rennen live übertragen. „Wir hatten selbst Anfragen von CNN. Es besteht also richtig großes Interesse und zwar international. Für uns bedeutet das zum Beispiel, dass wir statt einem plötzlich drei oder vier Fernseherteams vor Ort haben. Das ist zwar mit einem höheren Aufwand verbunden, bietet aber die Einmalchance, den Pressevertretern den Sport schmackhaft zu machen und ihnen zu zeigen, dass sie hier professionelle Ansprechpartner haben“, berichtet Forndran, der natürlich weiß, wem er die wachsende Aufmerksamkeit zu verdanken hat. „Danedream ist ein ‚Zugpferd‘ für den gesamten Rennsport, aber sie zieht auch und gerade hier in der Region.“

ARD beendet Galopp-Abstinenz

Grand Prix. Auch bei Sport 1, dem französischen Galoppsender Equidia und dem Dubai Racing Channel wird das Rennen live übertragen. „Wir hatten selbst Anfragen von CNN. Es besteht also richtig großes Interesse und zwar international. Für uns bedeutet das zum Beispiel, dass wir statt einem plötzlich drei oder vier Fernseherteams vor Ort haben. Das ist zwar mit einem höheren Aufwand verbunden, bietet aber die Einmalchance, den Pressevertretern den Sport schmackhaft zu machen und ihnen zu zeigen, dass sie hier professionelle Ansprechpartner haben“, berichtet Forndran, der natürlich weiß, wem er die wachsende Aufmerksamkeit zu verdanken hat. „Danedream ist ein ‚Zugpferd‘ für den gesamten Rennsport, aber sie zieht auch und gerade hier in der Region.“



JÜRGEN DREWS beim Fachsimpeln mit Jockey Alexander Pietsch.

Der König von Mallorca

„Royalen“ Flair zauberte Schlagstar Jürgen Drews auf die Rennbahn. Der „König von Mallorca“ ist selbst Besitzer von drei Pferden, wie er beim Gespräch im Führing verriet. „Reiten kann ich zwar nicht. Ich bin aber total fasziniert von dieser nervenaufreibenden Sportart.“

Auf dieser Rennbahn ist alles so filigran und elegant“, schwärmte der 67-Jährige bei seinem ersten Besuch in Iffezheim. Drews erkundete die Rennbahn zusammen mit den Gewinnern einer Zeitschriften-Leseraktion – allerdings ohne Ehefrau Ramona und die gemeinsame Tochter Joelina. Auch sonst tummelte sich allerlei „Prominenz“ auf dem Platz. Etwa die Gräfin und Hutmacherin Diana Bernadotte, Fußball-Weltmeister Guido Buchwald, oder der Vater der Fürstin von Monaco, Michael Wittstock. rjk

Wird die Kundenkarte zum Retter des Turfs in Deutschland?

Junge Studenten machen sich Gedanken zur Zukunft des Galopprennsports / German Racing vergibt Preise für die besten Arbeiten

Das Team „Change Rein“ (Handwechsel) der Universität Göttingen hat die „German Racing-Concept Challenge 2012“ gewonnen. Der von der neuen Jugendorganisation „German Racing – Next Generation“ organisierte studentische Ideen-Wettbewerb, bei dem sich erstmals Zwei- statt Vierbeiner ein spannendes „Derby der Ideen“, lieferten, erlebte gestern beim großen Finale auf der Iffezheimer Rennbahn seinen Höhepunkt. Das Siegerteam aus Göttingen – eine Juristin und vier Agrarwissenschaftlerinnen – hatte die zehnköpfige Jury mit ihrem Konzept „German Racing Member“ überzeugt.

„Gemeint ist damit ein Kundenclub mit Kundenkarte, der aus Gelegenheitsbesuchern Dauergäste machen soll“, erklärte Janina Müller, Swantje Schaffarzyk, Maria Näther und Nina Scherger ihr Kundenbindungskonzept. Die vier Frauen (und auch ihre nicht anwesende Kommilitonin) sind jetzt 3 000 Euro reicher und freuen sich auf ihre ebenfalls gewonnene Reise nach Paris zum Prix de l'Arc de Triomphe. Auf Platz zwei landete das Team „Digital Natives“ von den Universitäten Karlsruhe und Mannheim (2 000 Euro). Rang drei belegte das Team „Blumentopfer-



BEIM DERBY DER IDEEN hat das Team „Change Rein“ (Handwechsel) der Universität Göttingen die „German Racing-Concept Challenge 2012“ gewonnen. Links Albrecht Woeste, Präsident des Direktoriums für Vollblutzucht und Rennen (DVR).

de“ der Universität Hamburg (1 000 Euro).

15 Wochen lang hatten sich seit dem „Start“ beim Frühjahrs-Meeting mehr als 100 examensnahe Studenten und Doktoranden unter wissenschaftlicher Aufsicht den Kopf über die Zukunft des deutschen Galopp-Rennsports zerbrochen. Der Wettbewerb, an dem sich Teams aus führenden deutschen Hoch-

schulen und sechs unterschiedlichen Fachbereichen beteiligen, sollte fundierte Antworten auf brennende Fragen liefern. Vor allem darauf, ob der deutsche Galopprennsport und die deutsche Vollblutzucht in ihrer jetzigen Form überleben können und was getan werden müsste, um die Faszination an der ältesten organisierten Sportart Deutschlands im digitalen Zeitalter zu erhalten. Zehn

Teams mit insgesamt 36 Mitgliedern hatten sich für die Finalrunde qualifiziert und drei Tage lang einer Jury präsentiert.

Professor Sascha Schmidt vom EBS Institute for Sports, Business & Society war der wissenschaftliche Begleiter des „ersten Wettbewerbs mit einem ganzen Sportverband und einer real umsetzbaren Aufgaben-Stellung“. Die jungen

Forscher mussten konkrete Konzepte entwerfen, die dazu beitragen, die Zukunft eines Sports zu sichern, der gerade in Deutschland ums Überleben kämpft: Rückgang der Medienpräsenz, Gefährdung der klassischen Finanzierung durch Internetwetten, Einbruch der Wettsätze lauten die Schlagworte.

Vor diesem Hintergrund galt es etwa zu klären, wie junge Leute zu Fans der deutschen Vollblüter werden oder neue Anreize geschaffen werden, (Mit-)Besitzer von deutschen Rennpferden in Deutschland zu werden, auch wenn das Portemonnaie nicht so prall gefüllt ist. Kann ein Rennpferd überhaupt im digitalen Zeitalter von Internet und Social Media die Herzen der Massen oder der neuen Eliten erobern? Können Rennbahnen zum In-Treff von jungen Machern werden? Und wie gründet man überhaupt eine Besitzergemeinschaft?

„All diese Fragen treffen den Kern unserer heutigen Probleme“, betonte Albrecht Woeste, Präsident des Direktoriums für Vollblutzucht und Rennen (DVR), zugleich Schirmherr des Wettbewerbs. „Wir haben hier miteinander etwas Tolles gemacht. Das ist ein wichtiger Beitrag zum Wohl des Galopp-sports.“ rjk

Die Lady und die Rennbahn

Hermé de Wyman Miro kommt seit 1938 nach Iffezheim und Baden-Baden

Es gab zwar schon Leute, die mit dem Hubschrauber oder dem Fallschirm auf dem Geläuf gelandet sind. Aber es kommt doch höchst selten vor, dass ein Gast direkt vor die Bénazet-Tribüne chauffiert wird. Und wenn dieser Gast dann auch noch aus einer schwarzen Maybach-Limousine aussteigt, dann muss es schon ein ganz besonderer Besucher der Galopprennbahn sein.

In diesem Fall handelte es sich um Lady Hermé de Wyman Miro, die am Samstag in Begleitung von Brigitte Goertz-Meissner, Geschäftsführerin der Baden-Baden Kur und Tourismus GmbH, der Rennbahn einen Besuch abgestattet hat. Und das war keineswegs ihr erster. „Das ist seit meinem ersten Besuch im Jahr 1938 mein Lieblingsplatz. Ich war damals gerade 17 Jahre jung und auf Hochzeitsreise, als ich diesen wunderbaren Ort entdeckt habe. Die Familie meines Mannes kam zuvor schon seit Generationen nach Baden-Baden“, berichtete die amerikanische Society-Lady, die seit Jahrzehnten „jedes Jahr“ im Brenner's Parkhotel ab-

steigt und meist sechs bis acht Wochen in der Kurstadt zu verweilen pflegt. Ihr Mann – ein belgischer Privatbankier, der mit seiner Frau Hermé bei Kriegsausbruch in die USA ausgewandert und 1991 verstarb – war bereits als Fünfjähriger mit seinen Großeltern im Brenner's zu Gast. „Ich liebe diese Stadt, die Menschen, die Atmosphäre, die Ruhe, die Treffen mit Freunden. Ich habe im-



Rennbahn-Geschichten

mer das Gefühl, nach Hause zu kommen“, verrät Lady Hermé de Wyman Miro, die freilich nicht ganz alleine „nach Hause“ kommt. „Nein, seit einigen Jahren ist mein bellendes Juwel ‚Bijou‘, ein Chihuahua, immer dabei. Schließlich feiere ich jeden 9. September hier meinen Geburtstag“, erzählt die in Wien aufgewachsene Tochter eines Schweizer Kaufmanns, die einmal

Ballerina an der Oper und ausgebildete Konzertpianistin war. „Da darf die Kleine doch nicht fehlen. Auf die Rennbahn darf mein Mädchen aber nicht mit. Sie glaubt noch immer, dass Pferde große Hunde sind“, scherzt die über 90-jährige Dame, die in Palm Beach/Florida lebt und dort trotz ihres hohen Alters keineswegs die Hände in den Schoß legt.

Im Gegenteil: „Ich habe bis heute einen Zehn-Stunden-Tag“, erzählt die Society-Lady, die für ihre sozialen Aktivitäten im caritativen Bereich unter anderem mit dem „American Red Cross Real Hero 2010“ ausgezeichnet wurde. Sie ist Founder and President (Gründerin und Präsidentin) der International Society of Palm Beach, President of the Palm Beach Round Table und seit 1999 Inhaberin der Ehren-Doktorwürde der Northwood University (Doctor of Humanities). Was sie mit einem Wettgewinn machen würde („ich wette regelmäßig“), ist demnach klar. Er würde selbstverständlich in ein Charity-Projekt fließen. Ralf Joachim Kraft



BEGEISTERT von Baden-Baden und der Iffezheimer Rennbahn: Lady Hermé de Wyman Miro, seit 1938 Stammgast bei den Rennen.